



Aktion 1000 Leben retten

Welche Präventionsangebote gibt es?

Dr. med. Claus Köster

Heidelberg, den 5. November 2009



1000 Leben retten

Die vier Säulen des Gesundheitswesens

Prävention

Akut-
behandlung

Reha

Pflege

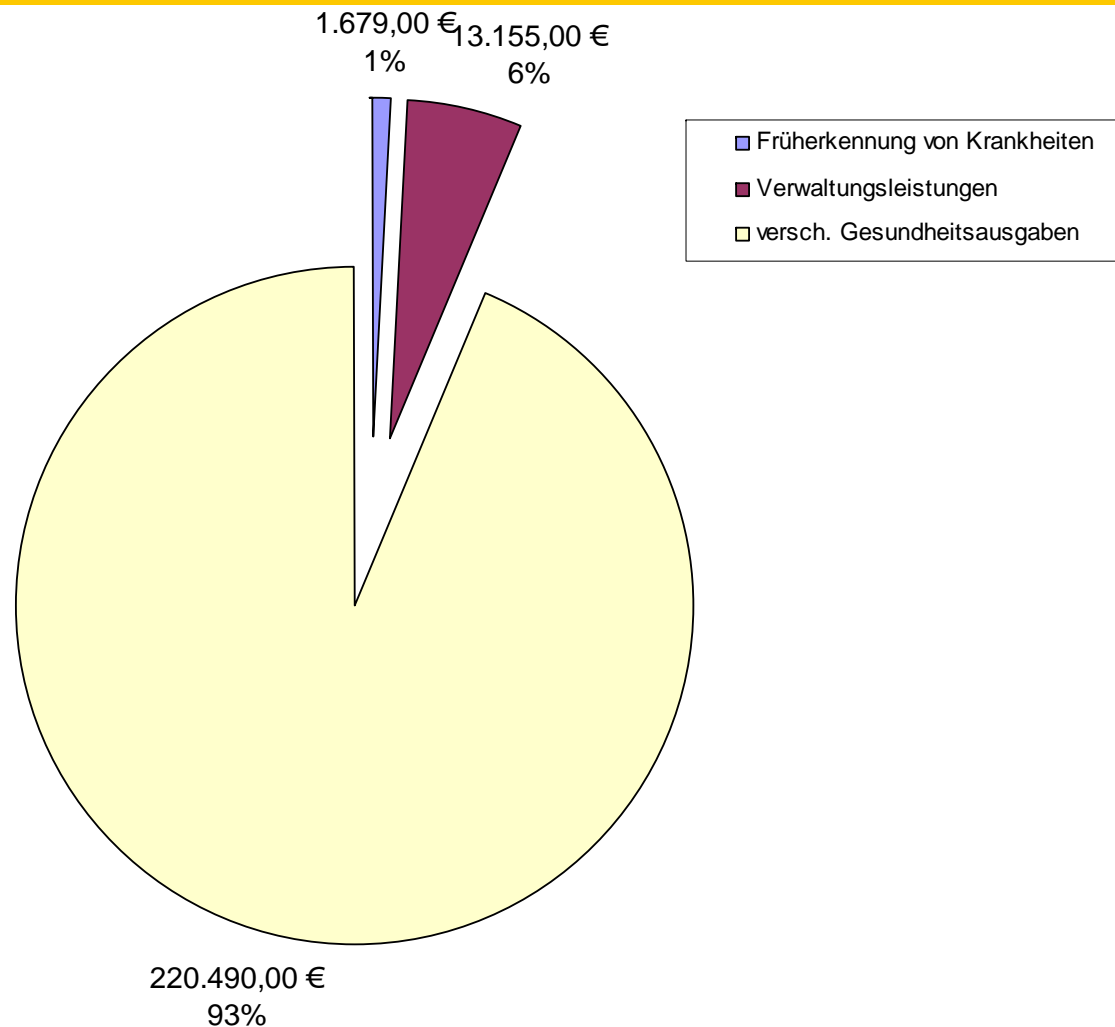


Was ist Prävention?

Prävention versucht durch vorbeugende Maßnahmen einen Krankheitseintritt zu verhindern, zu verzögern bzw. Krankheitsfolgen abzumildern.

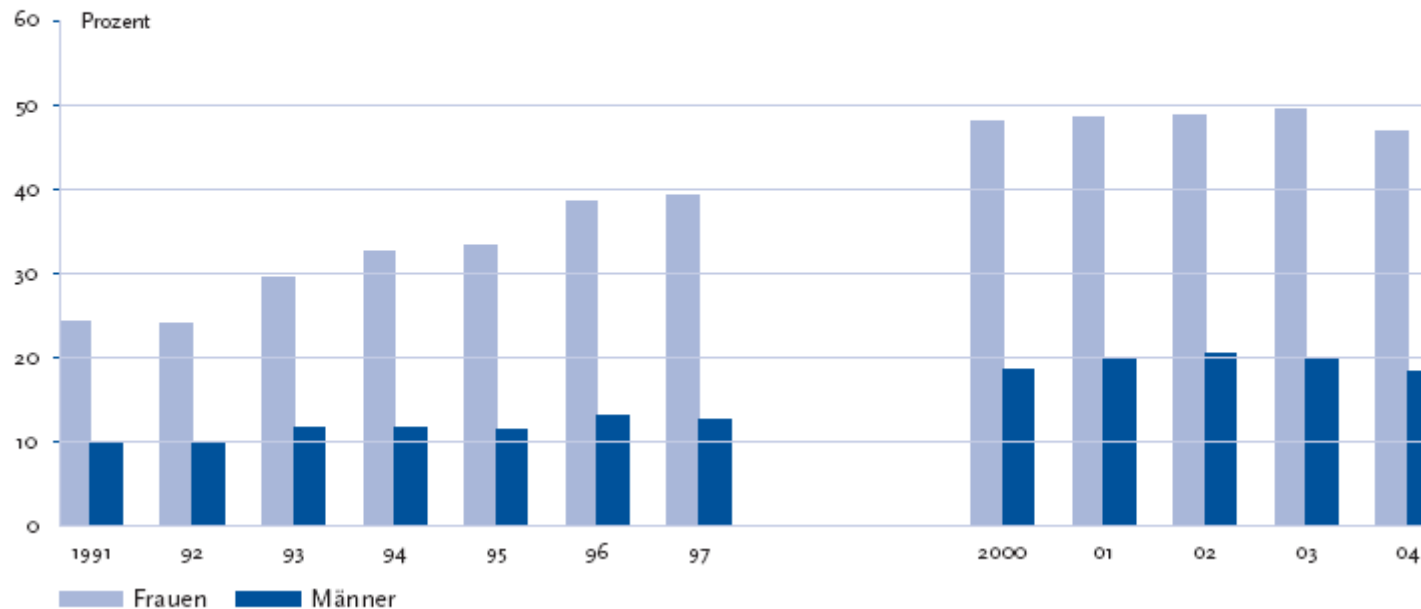
Gesundheitsausgaben 2003

(Statistisches Bundesamt – Stand: 15. März 2005)



Teilnahme Krebsfrüherkennung

Abbildung 3.2.7: Teilnahme an Krebsfrüherkennungsuntersuchungen seit 1991. Quelle: Zentralinstitut für die Kassenärztliche Versorgung in der Bundesrepublik Deutschland





Drei Arten von Prävention

- Primäre Prävention
- Sekundäre Prävention
- Tertiäre Prävention

- Primäre Prävention
 - Maßnahmen zur Verhütung des Auftreten von Krankheiten
 - Sie dient der Gesunderhaltung
 - z.B. durch Zähne putzen oder durch Schutzimpfungen und bestimmte Prophylaxe-Maßnahmen wie individuelle Vorsorgekurse. Hierfür wird auch der Begriff der Gesundheitsförderung verwandt.

Bsp. Darmkrebs: Primärprävention

- **Übergewicht:** Risiko steigt
- **körperliche Aktivität** Risiko sinkt
- **Obst und Gemüse** nicht nachgewiesen
- **Ballaststoffe** Risiko sinkt
- **Fisch** Risiko sinkt
- **Fleisch, -waren** Risiko steigt
- **Weniger Fett** nicht nachgewiesen
- **Weniger Alkohol** Risiko sinkt
- **Alkohol plus Tabak = potenziertes Risiko**

	1	2	3	4	5	6	7	8
Obst, Gemüse	grün			blau		blau	blau	blau
Ballaststoffe		grün	grün			grün		
Fleisch, -waren		rot	rot			rot		
Fisch		grün	grün	blau				
Alkohol	blau	rot	rot	rot				
Übergewicht		rot	blau	rot	rot			
Körperliche Aktivität	blau	grün	blau	grün	blau			

1: Lunge; 2: Kolon; 3: Mastdarm; 4: Brust; 5: Pankreas; 6: Magen; 7: Prostata; 8: Niere
 Beeinflussung des Darmkrebsrisikos: grün=senkt; rot=steigert; blau=kein Einfluss; weiß=offen

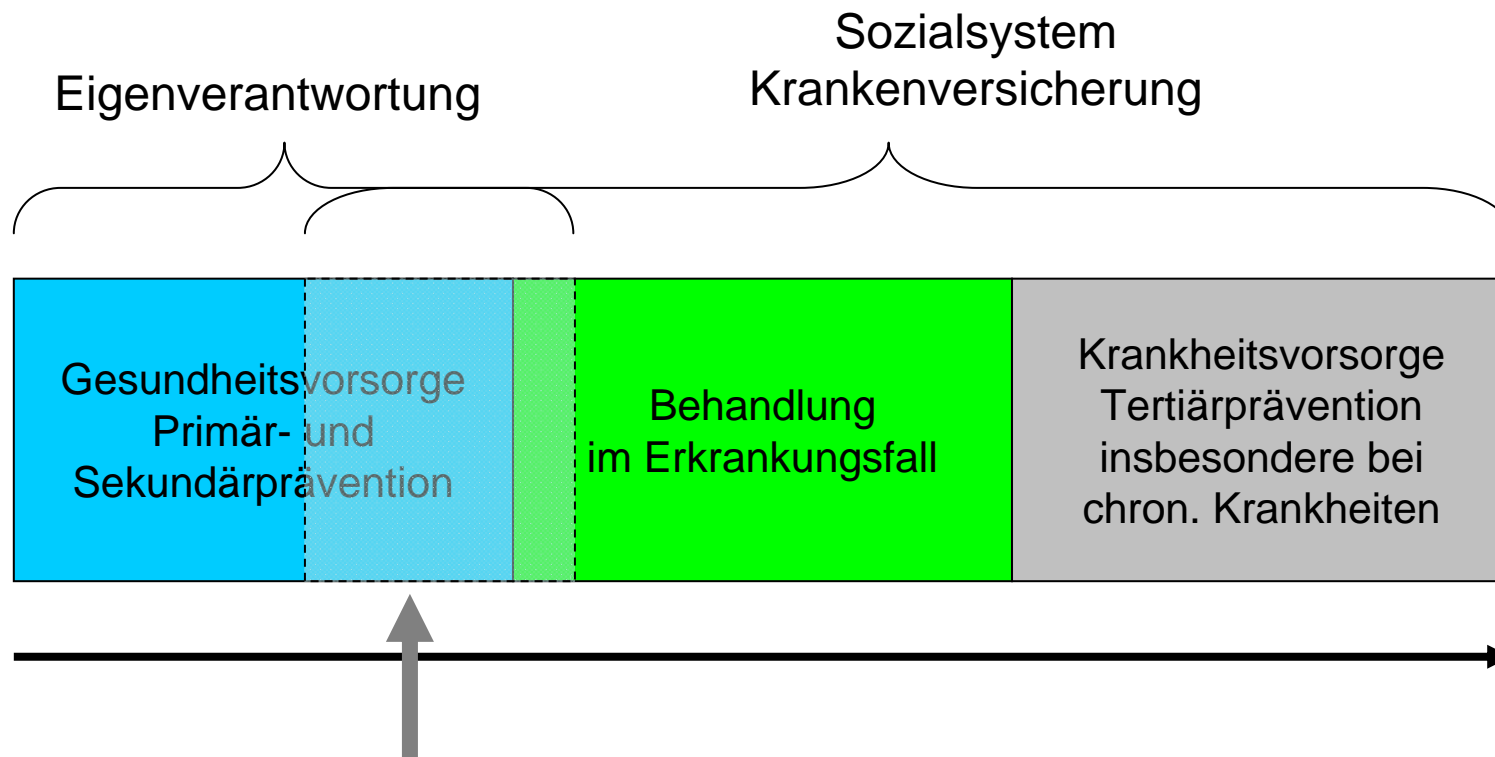
Nach Boeing, 2007, vereinfacht

- Sekundäre Prävention
 - Früherkennung bereits bestehender Erkrankungen (Screening)
 - Viele Krankheiten können bei einer frühen Erkennung effektiver bekämpft werden. Maßnahmen der Sekundärprävention suchen daher gezielt nach Erkrankungen
 - z.B. durch den Einsatz von Mammographie oder Koloskopie → Aktion „1000 Leben retten“

- Tertiäre Prävention
 - Maßnahmen zur Verhinderung des Fortschreitens von Erkrankungen
 - Sie soll helfen, Rückfälle und Folgeschäden bereits eingetretener Krankheiten durch geeignete Maßnahmen zu verhindern oder abzumildern
 - z.B. durch Einnahme von Medikamenten oder Rehabilitationsmethoden



Prävention in Eigenverantwortung - eine sinnvolle Ergänzung -



Erstattung durch das GKV-System (Geplantes PräVG – bisher gescheitert März 2008)
Budget: 250 Mio. €/ Jahr; entspricht ca. 1 Promille der Gesamtausgaben!

Empfohlene Vorsorge- und Früherkennungsuntersuchungen

mit Erstattung durch die gesetzlichen Krankenversicherungen (GKV)

	Alter	männlich	weiblich
Untersuchung zur Früherkennung von Krankheiten bei Kindern	0-6	U1 – U9	
Inspektion der Zähne	1-6	3x pro Jahr	
Inspektion der Zähne	ab 6	2x pro Jahr	
Jugendgesundheitsuntersuchung	13-14	einmalig	
Genitaluntersuchung ♀	ab 20		jährlich
Brustuntersuchung ♀	ab 30		jährlich
Gesundheits-check-up	ab 35	alle 2 Jahre	
Hautkrebsfrüherkennung	ab 35	alle 2 Jahre	
Prostatauntersuchung ♂	ab 45	jährlich	
Darmkrebsfrüherkennung FOBT	50-55 ab 55	jährlich alle 2 Jahre oder	
Darmspiegelung	ab 55	2x im Abstand von 10 Jahren	
Mammografie ♀	50-70		alle 2 Jahre



GKV

Gesetzliche Krankenversicherungen

Gesetzlich Versicherten haben grundsätzlich den gleichen Leistungsanspruch, dessen Umfang im Fünften Buch Sozialgesetzbuch (SGB V) festgelegt und durch §12 Abs.1 SGB V begrenzt ist:

Danach müssen die Leistungen

- **ausreichend,**
 - **zweckmäßig und**
 - **wirtschaftlich sein und**
- dürfen das Maß des Notwendigen nicht überschreiten.**



Zusätzliche Vorsorgeangebote und Methoden (Beispiele)

Betriebliches Gesundheitsmanagement, wie z.B. betriebliche Darmkrebsvorsorge → 1000 Leben retten

Bildgebende Untersuchungen

- Ultraschall der inneren Organe
z.B. Herzecho oder virtuelle Gefäßdarstellungen
- Magnetresonanztomographie (MR)
- Computertomographie (CT)
- Volumenrendering (3D-Darstellung)
- Knochendichtemessungen

Laboruntersuchungen:

- Genetische Analysen

etc.

Selbstverständlichkeit und Routine

Prävention und insbesondere Darmkrebsvorsorge muss so selbstverständlich werden,



wie das Zähneputzen nach dem Essen!



Prävention ist

ein Privileg der Menschen und bewirkt
Sicherheit und Lebensqualität!